Hitzegefahr in der Stadt: Wie der Klimawandel unsere Gesundheit bedroht – und wen es besonders trifft

Als Folge des Klimawandels sind **überdurchschnittliche Hitzebelastungen** in Verbindung mit **hoher UV-Strahlung** in unserer Emscher-Region keine Seltenheit mehr. Durch heißere Tage, häufigere Tropennächte und insgesamt deutlich längere Hitzeperioden heizen sich insbesondere die dicht bebauten Räume unserer Städte auf: Das wirkt sich negativ auf die menschliche Gesundheit und die Lebensqualität aus.

Im Fokus liegt der Schutz **vulnerabler Menschengruppen** im Hitzefall. Hierunter fallen: Ältere Menschen, Säuglinge und Kleinkinder, Schwangere, Menschen mit psychischer Erkrankung, Menschen unter Drogen- oder Alkoholeinfluss, Menschen mit chronischen Krankheiten (Herzkrankheiten, Diabetes, Adipositas und Bluthochdruck) und Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Dazu zählen auch Menschen, die anstrengende Arbeit im Freien verrichten oder Sport treiben. Menschen, die von Armut und Wohnungslosigkeit betroffen sind. Menschen, die sozial isoliert sind (verwitwet, geschieden, alleinstehend). Menschen, die die Landessprache nicht sprechen und möglicherweise keinen Zugang zu Informationen haben.

HAP.Regio Hitzeaktionsplanung

Sie möchten wissen, was Ihre Stadt für den Hitzeschutz unternimmt?

Ihre Einrichtung ist betroffen oder Sie spüren selbst die Auswirkungen?

Sie möchten sich aktiv an der Planung von Hitzeaktionsmaßnahmen beteiligen?

Dann besuchen Sie unsere Website und treten mit uns in Kontakt!

www.klima-werk.de/hap-regio

...oder schreiben Sie eine Mail an
hallo@klima-werk.de

Ein Projekt im Rahmen der Zukunftsinitiative KLIMA.WERK

Fördermittelgeber:
Kofinanziert von der Europäischen Union
Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen

HAP.REGIO
Hitzeaktionsplanung

Hitzeaktionsplanung für die Emscher-Region

Gemeinsam Verantwortung übernehmen für die Hitzereduktion im öffentlichen Raum

Diese Städte machen bei der gemeinsamen Hitzeaktionsplanung mit:

Um die Menschen in den Städten während extremer Hitzephasen zu schützen, arbeiten die 16 Kommunen entlang der Emscher, der Kreis Recklinghausen und die Emschergenossenschaft im Projekt HAP.Regio zusammen.

Ziel ist es, Hitzeaktionsplanung zu betreiben, die die lokalen Gegebenheiten berücksichtigt und dennoch regional abgestimmt ist. So wird der Planungsaufwand reduziert und die Umsetzung gefördert.

Projektpartner:

EGLV

KREIS RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

Bochum · Bottrop · Castrop-Rauxel · Dinslaken · Dortmund · Duisburg · Essen · Gelsenkirchen

Gladbeck · Herne · Herten · Holzwickede · Mülheim · Oberhausen · Recklinghausen · Witten

Mittelfristige Ziele

Die Bevölkerung soll durch gezielte Informations- und Aufklärungskampagnen über gesundheitliche Risiken bei Hitze sowie geeignete Schutzmaßnahmen informiert und befähigt werden, angemessen auf Hitzebelastung zu reagieren.

In den Städten sollen Maßnahmen in Vorbereitung für den Sommer - wie das Aufstellen von öffentlichen Trinkwasserspendern oder mobilen Verschattungselementen - umgesetzt werden, um den Hitzeschutz im Alltag spürbar zu verbessern.

Dabei werden Themen des allgemeinen Gesundheitsschutzes, des UV-Schutzes, zum Umgang mit Pollenallergien und zur Vermeidung von Infektionskrankheiten berücksichtigt.

Langfristige Ziele

Zur nachhaltigen Minderung der Hitzebelastung in Städten soll der Umbau nach dem Schwammstadtprinzip vorangetrieben werden. Dabei kommen Maßnahmen der blau-grünen Infrastruktur zum Einsatz, die eine Versickerung und Verdunstung von Regenwasser ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere die Entsiegelung von Flächen sowie die Pflanzung von Bäumen im urbanen Raum.

Für die Umsetzung dieses klimaresilienten Stadtumbaus setzt sich das Klima.Werk ein. Auf unserer Website www.klima-werk.de finden Sie Förderprogramme für Privatpersonen, Verwaltungen und Unternehmen.

Abgestimmtes Verhalten im Ernstfall

Im Falle einer akuten Hitzelage soll es in Zukunft ein abgestimmtes Vorgehen in und zwischen den Kommunen geben.

Dafür soll festgelegt werden, welche Einheit der Kommune als zentrale Koordinierungsstelle fungiert und wie eine Meldekette (Kommunikationskaskade) aufgebaut ist, um Einwohner:innen und insbesondere die vulnerablen Menschengruppen gegenüber Hitze zu warnen und Schaden abzuwenden.

Die Bevölkerung zu schützen, zu informieren und langfristig mit blau-grüner Infrastruktur für Abkühlung zu sorgen, ist das Ziel der gemeinsamen Hitzeaktionsplanung. Diese ist ein Baustein, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und die Lebensqualität in den Städten zu erhalten.

„Für Hochwasserlagen gibt es Einsatz- und Katastrophenschutzpläne, für belastende Hitzewetterlagen sind diese bisher nicht verpflichtend. Genau wie Starkregen macht jedoch auch Hitze nicht an den Stadtgrenzen Halt, deshalb ist es sinnvoll, eine gemeinsame, abgestimmte Strategie zu entwickeln.“

Prof. Dr. Uli Paetzel
Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft/Lippeverband